

LEHREN UND LERNEN IM GEOGRAPHIEUNTERRICHT



02/2026

TAGESPLAN

9:00 Begrüßung, Vorstellung
9:10 Aktuelle Stunde
9:50 Unterrichtshospi und Besprechung
Kurze Pause
11:40 Visitenkarte Geographieunterricht
12:00 Input: Grundlagen des
Geographieunterrichts
Aufgabe Bildungsauftrag
Aufgabe These
13:00 Vorstellung der Ergebnisse

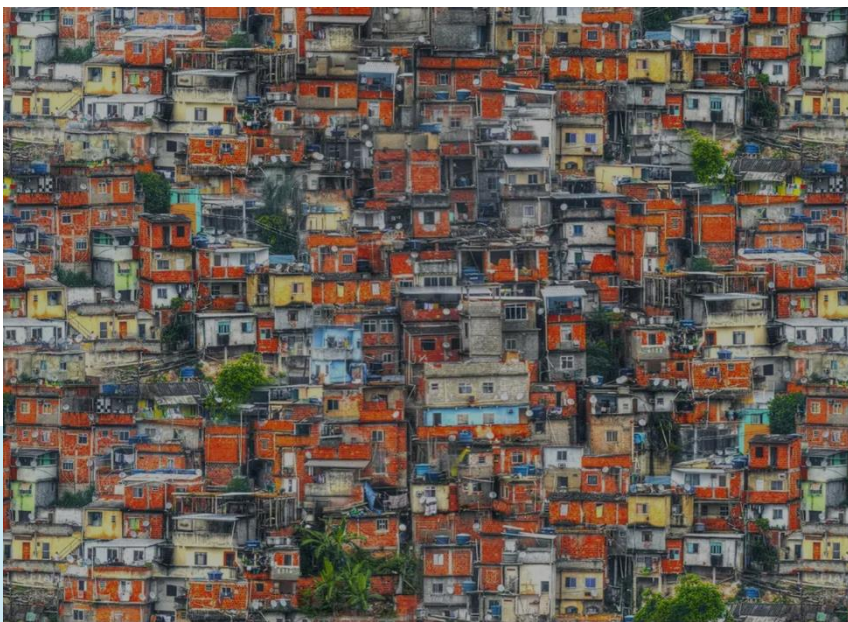
Mittagspause

13:30 Energizer
13:45 Checkliste Unterrichtsentwurf
14:00 Aufgaben für den Nachmittag
15:20 Vorstellung der Lernprodukte
15:50 Feedbackrunde
Weitere Planung
offene Sprechstunde

BILDER BEFRAGEN

Wähle auf der nachfolgenden Folie ein Bild aus, dass dich am meisten interessiert und überlege dir 1-2 Ideen, die dir dazu in den Sinn kommen.

- Name
- Schule
- Fächer
- Erfahrungen
- Ideen zu meiner Zeitschrift



- Name
- Schule
- Fächer
- Erfahrungen
- Ideen zu einem Bild

Aktuelle Stunde

Wie ist die Stimmung?
Was lief gut?
Was lief schlecht?
Worauf freut ihr euch?
Worauf freut ihr euch nicht?
Wovor habt ihr Angst?
Warum seid ihr...?



UNTERRICHTSBESUCH UND BESPRECHUNG

Planung: Stimmt die Abfolge? Gibt es einen roten Faden? Und: Wo hätte man auch anders entscheiden können?

Kognitive Aktivierung: Haben die Schülerinnen und Schüler wirklich denken müssen?
Oder haben sie eher abgearbeitet?

Lernprodukt: Was ist am Ende tatsächlich entstanden?
Und passt das zu dem, was erreicht werden sollte?

Eigene Reflexion: Struktur, „Sandwich“, Genauigkeit

UNTERRICHTSBESUCH UND BESPRECHUNG

Mögliche Hauptintention:

-...

Mögliche Kompetenzen:

-...

-...

-...



VISITENKARTE GEOGRAPHIEUNTERRICHT

- **Einzelarbeit (3`)**

Notiert Schlüsselerlebnisse in eurer Entwicklung als GeographielehrerIn.

- Welche Erfahrungen waren für dich besonders prägend?
- Welche Höhe-/Tiefpunkte gab es?
- Was hat dich bei der Entwicklung deiner LehrerInnenrolle unterstützt/gehemmt?
- Wie würden ihr euch heute als LehrerIn beschreiben?

- **Partnerarbeit (5`)**

Tauscht euch über eure Erfolgserlebnisse aus. Stellt sicher, dass jede/r von euch die Gelegenheit erhält, seine/ihre Geschichte zu erzählen, ohne unterbrochen zu werden.

- **Gruppenarbeit á 3 oder 4 Personen (12`)**

Nachdem alle die Chance hatten, sich mitzuteilen, diskutiert, was ihr voneinander gehört habt:

- Wo gab es Gemeinsamkeiten?
- Was war überraschend?
- Welche Schlussfolgerungen zieht ihr für euch als LehrerIn bzw. für euren Unterricht?

GRUNDLAGEN DER UNTERRICHTSPLANUNG



ODER: AUFGABE BILDUNGSAUFTRAG

- Lest im Reader den Abschnitt über den Bildungsauftrag des Faches Geographie (S. 3-6). Bearbeitet in Partnerarbeit die dort genannten Arbeitsaufträge.
- Stellt eure Ergebnisse im Anschluss dem **Rest des Moduls** vor

ODER: THESE

- Erstellt zu zweit eine These zu einem Geo-Thema eurer Wahl.

- Thesen sind kurze Aussagen. Sie stellen zumeist zuge- spitzt etwas fest, das noch begründet werden muss, sind also zunächst noch Behauptungen. Eine argumen- tative Begründung erweist sie dann im besten Fall als nachvollziehbar und zutreffend.
- Die Thesen und ihre Begründungen basieren auf den eigenen Erfahrungen und auf deren reflektierte Durch- dringung. Es geht also darum, dass die reflektierte Praxis zum Ausdruck gebracht wird.
- Im Unterschied zu wissenschaftlichen Thesen brauchen die Thesen weder originell noch allgemeingültig zu sein. Sie sind vielmehr Ausdruck einer individuellen Sicht, müssen aber professionellen Ansprüchen genügen.
- In den allgemeinbildenden Schularten wird jeweils eine These zu jedem Fach und eine zu Pädagogik ent- worfen; die Themenfelder der zwei verbleibenden

Thesen können frei gewählt werden. Im sonderpäda- gogischen Bereich sind vier Themenfelder festgelegt für die Fächer und Fachrichtungen; das fünfte Themen- feld ist frei. Die Festlegung auf bestimmte Themenfel- der bedeutet nicht, dass der gesamte Bereich eines Faches, einer Fachrichtung oder der Pädagogik von der These abgedeckt werden muss; es ist sinnvoll, sich auf bestimmte Teilgebiete zu beschränken. Allerdings sollte der ausgewählte Aspekt für die Arbeit als Lehr- kraft bedeutsam und relevant sein.

- Die jeweilige Begründung dient dazu, mit Argumen- ten aus der Praxis und der Theorie darzulegen, war- um die These zumindest für das eigene Denken und Tun sinnvoll und passend ist. Da die Ausführungen auf eine Seite begrenzt sind, können sie nicht ausführlich ausfallen. Raum für weitere Ausführungen wird das Gespräch über die Thesen am Prüfungstag bieten. Das Thesenpapier ist also eher als eine Art Exposé oder Vorschau zu verstehen.

APVO S.22-23

GRUNDLAGEN DER UNTERRICHTSPLANUNG

- **Rekapituliert** die Planung einer eurer **ersten Geo-Stunden** in diesem Halbjahr: Notiert, wie ihr **vorgegangen** seid. (4`)
- Tauscht euch aus: Identifiziert **drei Gemeinsamkeiten** und **drei Unterschiede** im Vorgehen. Notiert diese als Partnerergebnis. (7`)

GRUNDLAGEN DER UNTERRICHTSPLANUNG



FACHANFORDERUNGEN GEOGRAPHIE

- **Allgemeiner Teil**

- Geltungsbereich und Regelungsgehalt

- Lernen und Unterricht
 - Kompetenzorientierung
 - Kernprobleme
 - Leitbild Unterricht
 - besondere Aufgabenfelder
 - Grundsätze der Leistungsbewertung

- **Fachanforderungen Fach Geographie Sek I**

- Didaktische Leitlinien
 - Kompetenzbereiche
 - Themen und Inhalte
 - Leistungsbewertung

- **Fachanforderungen Fach Geographie Sek II**

GELTUNGSBEREICH UND REGELUNGSGEHALT

- „Die Fachanforderungen gelten für die **Sekundarstufe I** und **die Sekundarstufe II** aller weiterführenden allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein.“
- „Die Fachanforderungen gehen von den pädagogischen Zielen und Aufgaben aus, wie sie im SchulG formuliert sind. In allen Fächern, in denen die **Kultusministerkonferenz (KMK) Bildungsstandards** beschlossen hat, liegen diese den Fachanforderungen zugrunde.“
- Kompetenzen und zentrale Inhalte auf **drei Anforderungsebenen**:
ESA, MSA und Regelanforderungen für Übergang in die Oberstufe

FACHANFORDERUNGEN GEOGRAPHIE

- **Allgemeiner Teil**

- Geltungsbereich und Regelungsgehalt
- Lernen und Unterricht
 - Kompetenzorientierung
 - Kernprobleme
 - Leitbild Unterricht
 - besondere Aufgabenfelder
- Grundsätze der Leistungsbewertung

- **Fachanforderungen Fach Geographie Sek I**

- Didaktische Leitlinien
- Kompetenzbereiche
- Themen und Inhalte
- Leistungsbewertung

- **Fachanforderungen Fach Geographie Sek II**

KOMPETENZORIENTIERUNG

„In den Fachanforderungen wird ein Kompetenzbegriff verwendet, der das **Wissen** und **Können**, die Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Menschen umfasst. Das schließt die **Bereitschaft** ein, das Wissen und Können in unterschiedlichen Situationen zur Bewältigung von Herausforderungen und zum Lösen von Problemen anzuwenden.“

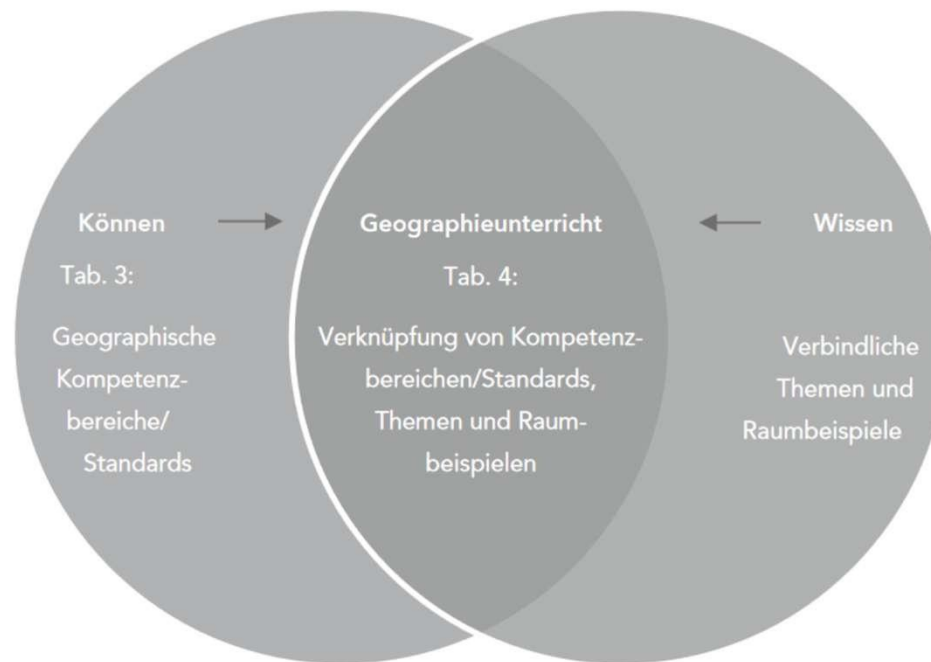
Was sind Kompetenzen?



Kompetenz = **Wissen** + **Können** + **Bereitschaft** (Wollen)
um herausfordernde Aufgaben zu lösen

Beispiel: **Schwarzwälderkirchtorte backen**,
Flikflak machen,
aufräumen

KOMPETENZORIENTIERUNG



Kernbereich der Fachanforderungen Geographie: Verknüpfung von Kompetenzen und Themen

KOMPETENZORIENTIERUNG

■ Überfachliche Kompetenzen

- Selbstkompetenzen
 - eigene Situation wahrnehmen
 - eigenständig handeln
 - Verantwortung übernehmen
 - Lernprozesse selbstständig planen
 - Lernergebnisse überprüfen, korrigieren, bewerten
- Sozialkompetenzen
 - Interessen der Mitmenschen empathisch wahrnehmen
 - konstruktiv und erfolgreich mit anderen zusammenarbeiten
- Methodenkompetenzen
 - Aufgaben selbstständig bewältigen
 - über grundlegende Arbeitstechniken (z.B. Informationsbeschaffung) und Methoden (z.B. Spickzettel erstellen) verfügen

FACHANFORDERUNGEN GEOGRAPHIE

- **Allgemeiner Teil**

- Geltungsbereich und Regelungsgehalt
- Lernen und Unterricht
 - Kompetenzorientierung
 - Kernprobleme
 - Leitbild Unterricht
 - besondere Aufgabenfelder
- Grundsätze der Leistungsbewertung

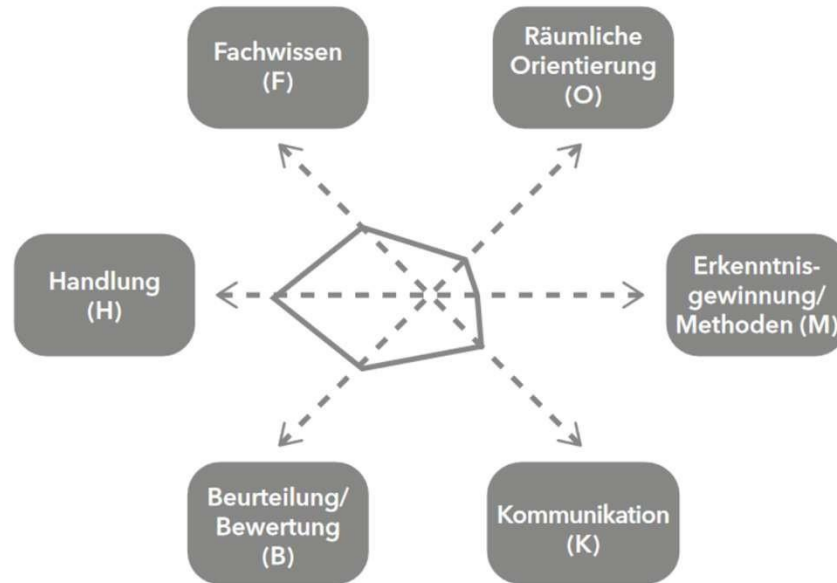
- **Fachanforderungen Fach Geographie Sek I**

- Didaktische Leitlinien
- Kompetenzbereiche
- Themen und Inhalte
- Leistungsbewertung

- **Fachanforderungen Fach Geographie Sek II**

KOMPETENZORIENTIERUNG

Fachbezogene Kompetenzen



Die sechs Kompetenzbereiche: Eine Verflechtungsmöglichkeit im Kontext einer konkreten Problemstellung

KOMPETENZORIENTIERUNG

F4	Fähigkeit, Mensch-Umwelt-Beziehungen in Räumen unterschiedlicher Art und Größe zu analysieren: Schülerinnen und Schüler können...
S17	das funktionale und systemische Zusammenwirken der natürlichen und anthropogenen Faktoren bei der Nutzung und Gestaltung von Räumen (zum Beispiel Standortwahl von Unternehmen aller Wirtschaftssektoren, Landwirtschaft, , Energiegewinnung, Tourismus) beschreiben und analysieren,
S18	Auswirkungen der Nutzung und Gestaltung von Räumen (zum Beispiel Rodung, Gewässerbelastung, Bodenerosion, Bodenversalzung, Naturrisiken, Klimawandel, Wassermangel,) erläutern,
S19	an ausgewählten Beispielen Auswirkungen der Nutzung und Gestaltung von Räumen (zum Beispiel Desertifikation, Migration, Ressourcenkonflikte, Meeresverschmutzung) systemisch erklären,
S20	mögliche ökologisch, sozial und/oder ökonomisch sinnvolle Maßnahmen zur Entwicklung und zum Schutz von Räumen (zum Beispiel Tourismusförderung, Aufforstung, Biotopvernetzung, Geotopschutz) erläutern,
S21	Erkenntnisse auf andere Räume der gleichen oder unterschiedlichen Maßstabsebene anwenden sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede (zum Beispiel globale Umweltprobleme, Regionalisierung und Globalisierung, Tragfähigkeit der Erde und nachhaltige Entwicklung) darstellen.

Siehe Fachanforderungen S. 18-23

- ohne Markierung: obligatorisch für ESA, MSA, ÜOS
- graue Markierung: obligatorisch für MSA, ÜOS (fakultativ für ESA)
- **graue Markierung und fett:** obligatorisch für ÜOS (fakultativ für ESA und MSA)

ROLLE DES LEITFADENS

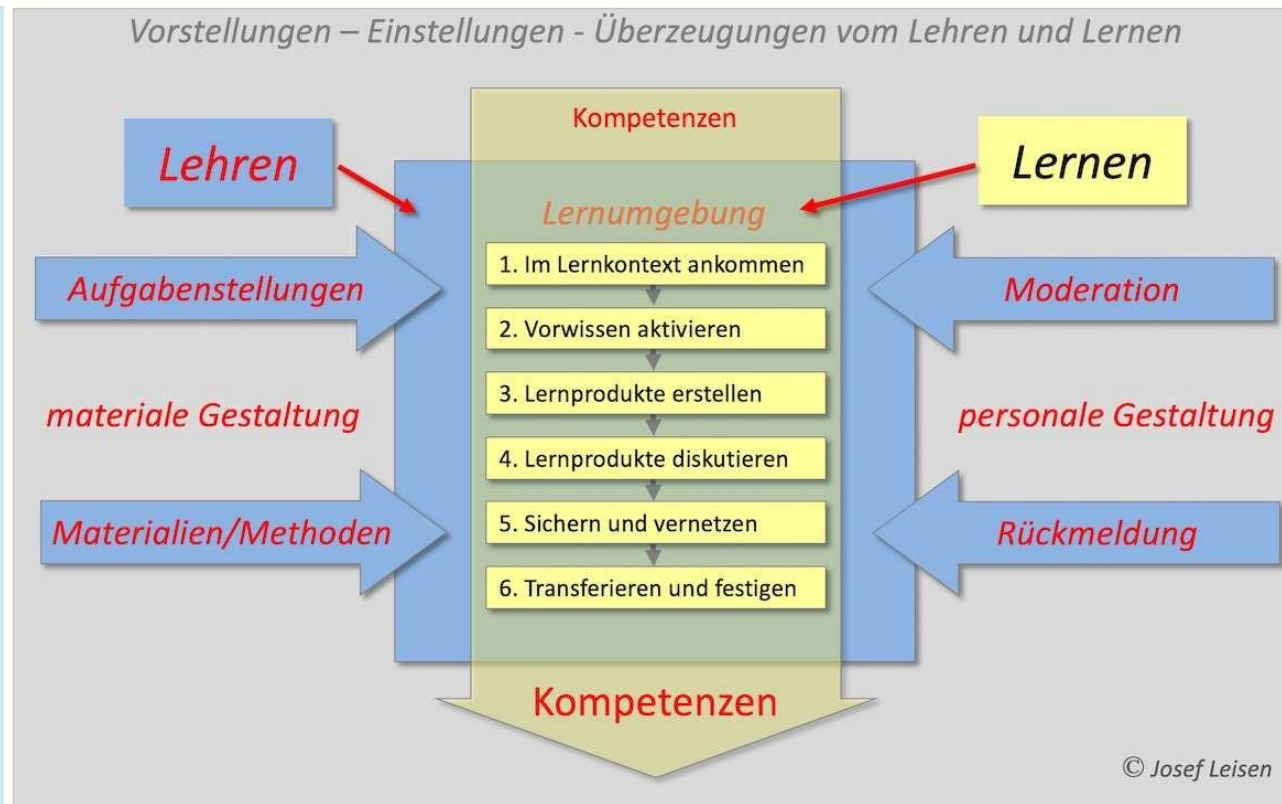
Geographie Deutschlands (mögliche Jahrgangszuordnung: Klasse 5)

Verbindliche Themen	Verbindliche Kompetenzen	Mögliche Inhalte	Mögliche Begriffe
	F,K,B,H,O, M Die Schülerinnen und Schüler können...		
Landwirtschaft und Fischerei in SH und Deutschland – Herstellung von Nahrungsmitteln	• F3 (S10) vergangene und gegenwärtige humangeographische Strukturen in Räumen beschreiben und erklären; sie kennen Vorhersagen zu zukünftigen Strukturen (z. B. wirtschaftliche Raumstrukturen, Bevölkerungsverteilungen) • F4 (S17) das funktionale und systemische Zusammenwirken der natürlichen und anthropogenen Faktoren bei der Nutzung und Gestaltung von Räumen (z. B. Standortwahl von Unternehmen aller Wirtschaftssektoren, Landwirtschaft, Energiegewinnung, Tourismus) beschreiben und analysieren • K1 (S1) geographisch relevante schriftliche und mündliche Aussagen in Alltags- und Fachsprache verstehen	1. Herstellungsprozess von Lebensmitteln (konkrete Beispiele) 2. Großproduktion in der modernisierten Landwirtschaft – vom Bauernhof zum Hightech-Betrieb 3. Konventionelle und ökologische Landwirtschaft 4. Fischfang im Wandel 5. Nachhaltiger Konsum von Nahrungsmitteln	Ackerbau, Viehwirtschaft, Energieproduktion, Mechanisierung, Spezialisierung, Intensivierung, Massentierhaltung, konventionelle und ökologische Landwirtschaft, Fangquote, regionale Produkte
Facetten der Industrie in SH und Deutschland – Standorte und ihre Entstehung	• K1 (S2) geographisch relevante Sachverhalte sachlogisch geordnet unter Verwendung von Fachsprache ausdrücken • H1 (S1) kennen die normative Vorgabe der Nachhaltigkeit im Sinne eines Orientierungswissens für menschliches / gesellschaftliches Handeln • H1 (S2) kennen unterschiedliche Interessenlagen und Sichtweisen zum Wert Nachhaltigkeit	1. Berufe aus dem Familien- und Freundeskreis 2. Industrieprodukte im Alltag 3. Industriestandorte und ihre Entstehung 4. Zukunft der Industrie 5. Nachhaltigkeit des Industriestandorts Deutschland	Harte und weiche Standortfaktoren, Rohstoffe, Zulieferer, Arbeitskräfte, Just-in-Time, Absatzmarkt, Konkurrenz, Industrie 4.0, Made in Germany
Dienstleistungsgesellschaft SH und Deutschland – Standorte und ihre Entstehung	• O3 (S6) topographische, physische, thematische und andere Karten unter einer zielführenden Fragestellung auswerten • M2 (S4) problem-, sach- und zielgemäß Informationen aus Karten, Texten, Bildern, Tabellen, Diagrammen usw. auswählen • M2 (S5) problem-, sach- und zielgemäß Informationen im Gelände (z. B. Beobachten, Kartieren, Messen, Zählen, Probennahme, Befragen) oder durch Versuche und Experimente gewinnen	1. Berufe aus dem Familien- und Freundeskreis 2. Dienstleistungen im Alltag (Unterschied Stadt-Land) 3. Dienstleistungszentren und ihre Entstehung 4. Dienstleistungen der Zukunft 5. Nachhaltigkeit der Dienstleistungsgesellschaft in Deutschland	Beschäftigtenanteil der Sektoren, Standortfaktoren, Dienstleistungsgesellschaft, Automatisierung, personen- und sachbezogene Dienstleistungen

Konkretisierung durch Verknüpfung mit möglichen Inhalten und Begriffen

MODELL DES LEHR-LERN-PROZESSES

nach Josef Leisen





DER GEOGRAPH



AUFGABEN FÜR DEN NACHMITTAG

- Lest im Reader die Seiten zum **kompetenzorientierten und lernprozessanregenden Geographieunterricht** (S. 7-12).
Markiert wichtige Aussagen oder Textpassagen zu den Themen „Lernprodukte“, „Lernlinien“ und „Aufgabenstellungen“!

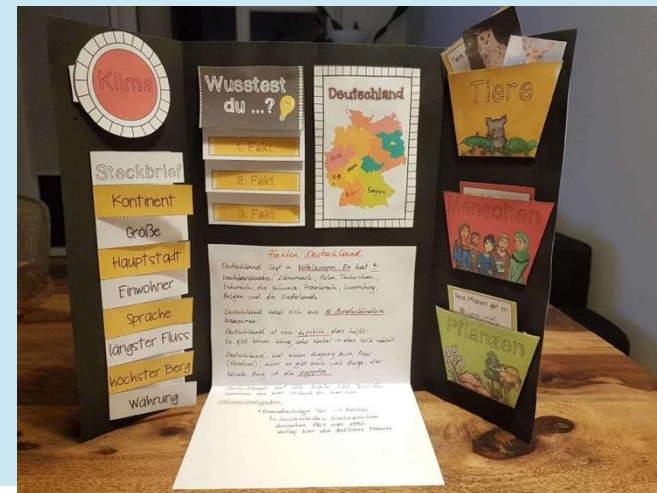
oder:

- Lest im Reader die Seiten zu den **Merkmale guten Unterrichts** und den **Sicht- und Tiefenstrukturen im Geographieunterricht** (S. 13-18). Markiert wichtige Aussagen und Textpassagen.

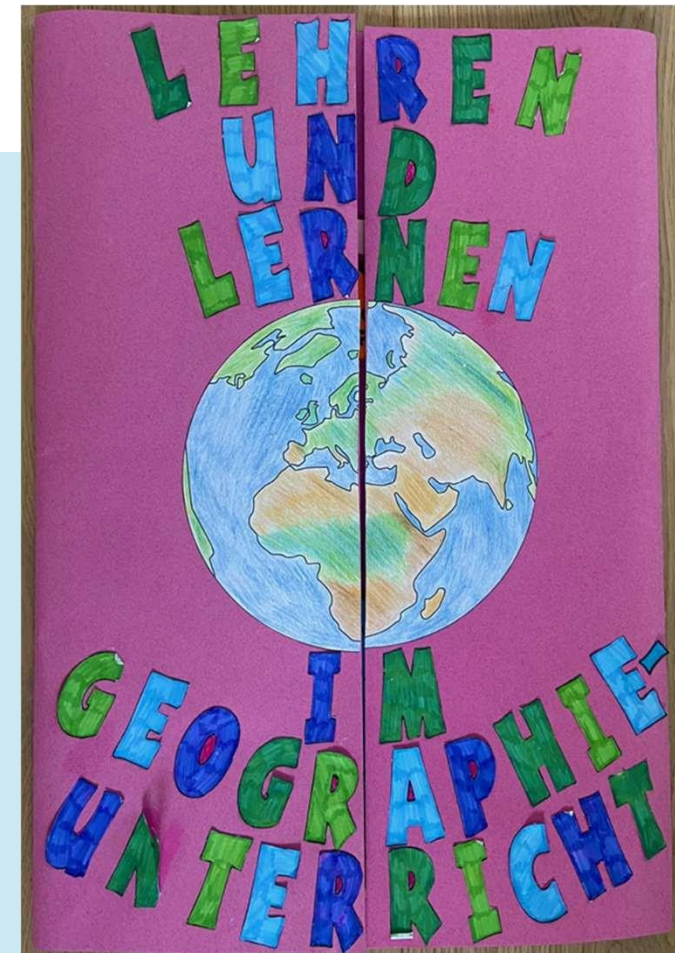
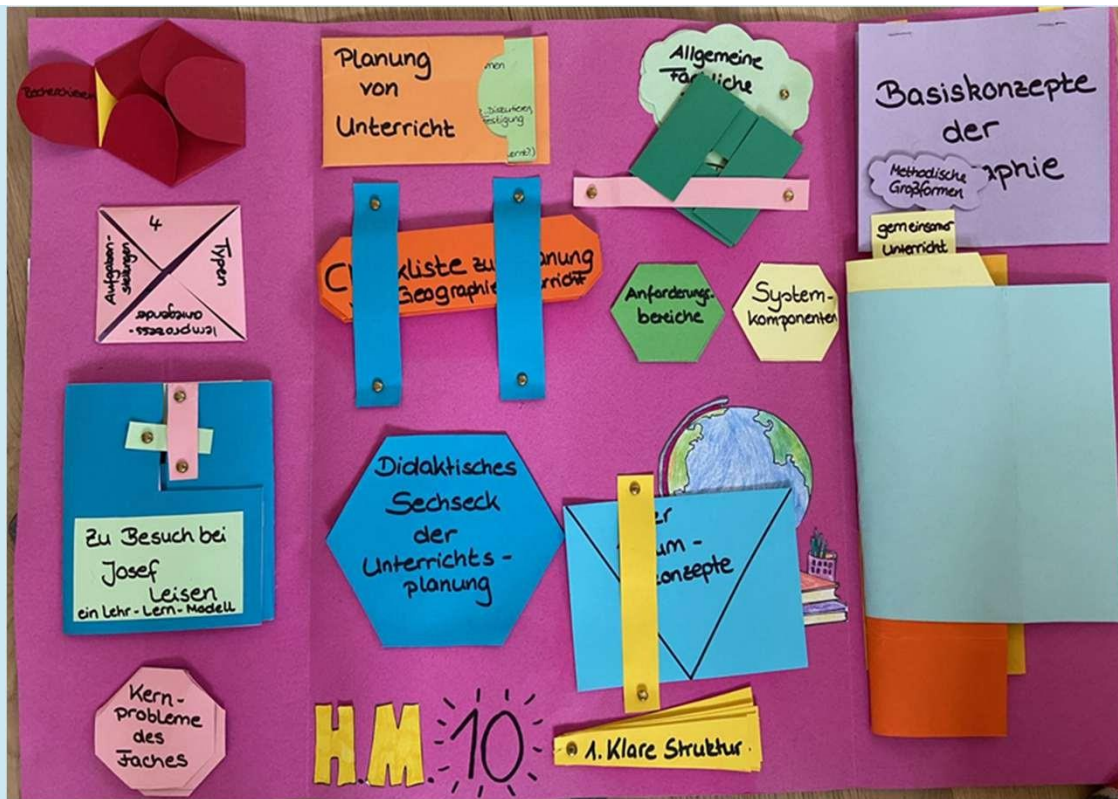
Erstellt aus den entnommenen Informationen Elemente für euer Lapbook!

LANGZEITAUFGABE LAPBOOK

- Erstellt ein individuelles Lapbook zum „Lehren und Lernen im Geographieunterricht“ (jeweils 1. Veranstaltung im Halbjahr).
- Denkt daran, dass ihr das Lapbook stetig erweitern könnt.



BEISPIEL LAPBOOK



TERMINE FÜR UNTERRICHTSBERATUNGEN UND PLANUNG DER NÄCHSTEN MODULE

Termine der nächsten Module:

- **11.03.26; Ort:**
- **22.04.26; Ort:**
- **20.05.26; Ort:**
- **17.06.26; Ort:**

FEEDBACK



VIELEN DANK FÜRS MITARBEITEN



- Bei Fragen und Problemen, wendet euch gerne an mich
Simon.meinert@iqsh.de